

Mauersegler brauchen unsere Hilfe



Mauersegler-Nistkästen unter dem Dach in Freiburg.

Auch am südlichen Oberrhein ist eine zunehmende Intensivierung der Landwirtschaft zu beobachten. Der Einsatz von Insekten- und Pflanzenschutzmitteln, das Entfernen „störender“ Brachflächen und Hecken lassen Insekten immer seltener werden. Die Wetterextreme durch den Klimawandel – Extremhitze beim Brutgeschäft und Dürre oder Unwetter auf dem Zug oder im Winterquartier – stellen eine weitere Gefahr dar. Dazu kommt der Verlust der Nistmöglichkeiten an Gebäuden durch Renovierungen und Neubauten ohne jegliche Nischen und Spalten.

Deshalb musste der Mauersegler bereits auf die Vorwarnliste der „Roten Liste“ gefährdeter Brutvögel gesetzt werden.

Mauersegler schützen

Der Mauersegler ist eine nach dem Bundesnaturschutzgesetz geschützte Art. Das heißt, er darf weder gestört, gefangen, getötet noch seine Quartiere verschlossen oder zerstört werden. Der Schutz gilt nicht nur für die Vögel selbst, sondern auch für Brutstätten und Gelege. Sind Brutplätze von Mauerseglern bei Baumaßnahmen betroffen, müssen diese mit der Unteren Naturschutzbehörde abgesprochen und ggf. genehmigt werden. Bei frühzeitiger Planung (ggf. Einbeziehung von Artexperten) lassen sich meist Lösungen finden, um dem Mauersegler trotz Sanierung auch weiterhin Platz zu bieten.

An geeigneten Stellen werden oft auch spezielle Nistkästen für Mauersegler gut angenommen.

Neugierig: Etwa fünf Wochen alte Mauersegler in einem Nistkasten kurz vor dem Ausfliegen.



FAQs

Werden durch brütende Mauersegler die Hausfassaden verschmutzt?

Nein, anders als bei Schwaben tragen die Eltern den Kot der Jungen weg.

Sollen Mauerseglerkästen regelmäßig gereinigt werden?

Nein. Nur wenn die Kästen von Haussperlingen genutzt wurden, ist ein Entfernen der „spatzentypisch“ großen Mengen an Nistmaterial sinnvoll.

Wie kann ich Segler in den Nistkästen locken?

Mauersegler sind Koloniebrüter und folgen gerne den Rufen ihrer Artgenossen aus vorhandenen Nestern. Deshalb kann man mit einer Klangattrappe, z.B. einem MP3-Player mit Mauersegler-Rufen und Lautsprechern die Segler anlocken.

Was tun bei aus dem Nest gefallenem Jungvögeln oder verletzten Seglern?

Auf der Webseite der Deutschen Gesellschaft für Mauersegler findet man ausführliche Infos dazu: mauersegler.com/found/

Der **NABU** ist in Südbaden mit fast 19 000 Mitgliedern einer der größten Umweltverbände in der Region. Er hat sich zum Ziel gesetzt, die großartigen Naturschätze zwischen Rhein und Schwarzwald zu bewahren.

Spendenkonto für den Seglerschutz: **NABU Südbaden**, Sparkasse Freiburg, IBAN DE83 6805 0101 0010 0366 93, BIC FRSPDE66XX – Stichwort „Segler“.



NABU Südbaden

Rimsinger Weg 3 · 79111 Freiburg i.Br.

0049 (0)761/ 50367747 · suedbaden@NABU-bw.de

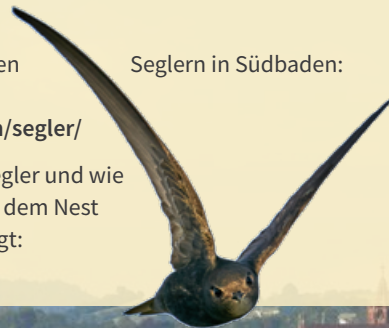
www.NABU-suedbaden.de

Weitere Infos

Aktuelle Infos zu unseren
**NABU-suedbaden.de/
projekte-und-aktionen/segler/**

Alles über den Mauersegler und wie man verletzte oder aus dem Nest gefallene Segler versorgt:
mauersegler.com

Seglern in Südbaden:



Mauer- und Alpensegler

in Südbaden

Die Meister der Lüfte
brauchen Hilfe

An Gebäude gebunden

Ursprünglich Fels- oder Baumbrüter nistet der Mauersegler heute als Kulturfolger fast nur noch in Städten und Dörfern. Dort findet er unter den Dächern von Altbauten und in Gebäudenischen geeignete Nistplätze. Dank dieser Anpassungsfähigkeit konnte sich der rasante Flieger in der Vergangenheit zunächst gut vermehren. Viele Nistplätze gehen heute jedoch durch Gebäudesanierungen verloren.



© NABU/Fotomatur

Lebensraum: der Himmel

Mauersegler sind extrem an das Leben in der Luft angepasst: ihren Schnabel können sie für den Fang fliegender Insekten besonders weit öffnen, tiefliegende Augen schützen vor Wind, der stromlinienförmige Körper spart Energie und ermöglicht Fluggeschwindigkeiten bis zu 200 km/h. Außerhalb der Brutzeit bleiben sie etwa zehn Monate lang praktisch ohne Unterbrechung in der Luft. Zum Schlafen fliegen sie eher langsam, oft in Höhen möglichst ohne Hindernisse und gegen den Wind, wobei wahrscheinlich eine Hirnhälfte wach bleibt.

Nicht verwechseln!

Mit einer Flügelspannweite von über 40 Zentimetern sind Mauersegler erheblich größer als unsere heimischen Schwalben (mit denen sie übrigens nicht näher verwandt sind!). Die dunkelbraun-schwärzlichen Vögel haben lange, sichelförmige Flügel und einen kurzen, gegabelten Schwanz. Im Sommer auffallend sind die schnell und wendig um die Häuser sausen Schwärme von Mauerseglern mit ständig wiederholten hohen „sriiii“-Rufen bei ihren Flugspielen – dann ist so richtig Hochsommer!



Flugrufe

Flugspiele der Sommerboten. © NABU



© D. Erlenbach

Etwa 19 Tage müssen die meist zwei Eier bebrütet werden. Die beiden Elterntiere wechseln sich dabei ab. Die Nestlingszeit dauert gut 40 Tage. Der abgebildete Jungvogel ist kurz vor dem Ausfliegen und kehrt danach nicht mehr zum Nest zurück.

Essen und Trinken „flyby“

Mauersegler gehen ausschließlich in der Luft auf Jagd nach Insekten und Spinnen, die sie gezielt anfliegen und fangen. Dabei wird der Schnabel erst beim Zugreifen geöffnet. Sie jagen nicht selten in großer Höhe von bis zu 3000 Metern. Um zu trinken, nehmen Mauersegler in einem schnellen, geraden Gleitflug direkt von der Gewässeroberfläche Wasser auf.

Langstreckenzieher

Erst Ende April kehren die Mauersegler aus ihrem Winterquartier südlich der Sahara zurück und haben dann bis zu 10000 km zurückgelegt und dabei viele Hindernisse, z. B. die Sahara, überflogen. Gut drei Monate bleiben dann Zeit für das Brutgeschäft: Nistplatz finden, Eier legen und ausbrüten, Junge großziehen. Dann geht es auch schon wieder zurück in den Süden.

Mauersegler kommen in der Regel ab Ende April aus Ihren Winterquartieren in Afrika zurück und verlassen uns meistens bis Anfang September. Dunkelblau hinterlegt sind die Hauptzeiten der jeweiligen Lebensphasen, hellblau die Nebenzeiten.

Alpensegler in Freiburg

Als 1952 und 1955 die ersten Alpensegler über Freiburg gesehen und sogar die ersten Bruten nachgewiesen wurden, galt dies als kleine ornithologische Sensation.

Alpensegler verhalten sich ähnlich wie Mauersegler, sind aber deutlich größer und mit dem weißen

Bauch unverkennbar. Die Art brütet in Höhlen und Spalten an Felsen und Gebäuden, auch an Brücken, von Meereshöhe bis in hochmontane Gebiete.

Die Kirche St. Martin in Freiburg war der erste Brutplatz in Deutschland. Zunächst breiteten sich die Alpensegler langsam auf verschiedene andere hohe Gebäude in Freiburg aus, fast nur von Ornithologen bemerkt. Bald waren jedoch viele Brut- und Schlafplätze durch Baumaßnahmen akut oder potenziell bedroht. Der NABU Freiburg sichert seit 1990 mit der „Aktion Alpensegler“ den Bestand durch Aufklärung der Hausbesitzenden, Schutz der natürlichen Nistplätze und durch künstliche Nisthilfen.

Dank dieser Unterstützung durch den NABU ist die Freiburger Kolonie heute auf etwa 150 Paare angewachsen. Mittlerweile hat sich der Alpensegler an weiteren Orten Baden-Württembergs und darüber hinaus angesiedelt.



© maric-Adobe Stock



Mauersegler



Alpensegler

April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober
	Rückkehr					
	Nestbau					
	Brüten					
	Nestlinge					
				Wegzug		